Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirter „Zeitspiegel.“
Abonnement-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 218. Sonnabend, den 16. September **1893.**

Die Revolutionen in Südamerika.

Revolutionäre Erhebungen sind in Südamerika allerdings schon von jeher durchaus keine seltene Erscheinung gewesen, aber seit einigen Jahren sind Revolutionen und Gegenrevolutionen in diesem südlichen Continente der Neuen Welt förmlich in Permanenz erklärt. Denn man kann wohl sagen, daß vom Sturz des brasilianischen Kaiserthums ab in Südamerika ein Bürgerkrieg dem andern gefolgt ist, daß seitdem kein Jahr vergangen ist, welches nicht in diesem oder jenem südamerikanischen Staatswesen mehr oder minder blutige Unruhen und Umwälzungen gezeitigt hätte. In Brasilien selbst haben in dem fünfjährigen Zeitraum, welcher seit der Errichtung der Republik auch in diesem größten Staatswesen Südamerikas verflossen ist, die provinziellen Erhebungen gegen die neue Centralregierung zu Rio de Janeiro niemals aufgehört; namentlich ist der südlichste Theil Brasiliens, die Provinz Rio Grande do Sul, seit vielen Monaten schon der Sitz einer kräftigen revolutionären Bewegung, welche auf völlige Lostrennung des genannten Landestheiles vom übrigen Reiche hinzielt. Daneben macht sich jetzt eine die brasilianische Centralregierung in ihrem eigenen Regierungssitze, in Rio de Janeiro, direkt bedrohende aufständische Bewegung seitens eines Theiles der Flotte geltend; es scheint, daß das rebellische Geschwader bis jetzt an einem Bombardement der Hauptstadt nur durch die Gegenwart fremdländischer Kriegsschiffe verhindert worden ist. Außer Brasilien ist auch das südlichste Land Südamerika, Argentinien, seit mehreren Jahren schon der ständige Schauplatz blutiger Unruhen, die auch zur Zeit wieder das ausgedehnte argentinische Reich an mehreren Punkten erfüllen und von denen der Aufstand in der Provinz Tucuman ernste Bedeutung zu haben scheint. Schwere mit unerhörte Gräuelthaten verbundene innere Umwälzungen hatten ferner Chile im Jahre 1891 und Venezuela im Jahre 1892 durchzumachen, dort wie hier verursacht durch die maßlose Herrschsucht diktatorisch gesinnter Präsidenten, deren Beseitigung ja in Chile wie in Venezuela erst nach langen Kämpfen gelang. Schließlich fehlte es auch in Uruguay, Peru und Ecuador nicht an mannichfachen Unruhen, wenngleich sich dieselben in letzteren Ländern innerhalb gewisser Grenzen hielten.

Die Ursachen dieser fortlaufenden Kette größerer und kleinerer Revolutionen, deren Schauplatz Südamerika bald hier, bald dort, seit etwa einem Jahrfünft ist, wurzeln größtentheils in den noch immer unfertigen politischen, sozialen und wirthschaftlichen Zuständen fast aller südamerikanischen Staaten. Diese Verhältnisse begünstigen nur zu sehr die egoistischen Bestrebungen ehrgeiziger und herrschsüchtiger Persönlichkeiten, deren es unter den südamerikanischen Republikanern vielleicht mehr giebt, als sonst wo in der Welt, um jeden Preis zu persönlicher Macht zu gelangen und sie so lange wie nur möglich zu behaupten. Das leidenschaftliche Temperament der Südamerikaner und die fanatische Rücksichtslosigkeit, mit der sich die feindlichen politischen Parteien in den einzelnen Ländern Südamerikas zu bekämpfen pflegen, thun dann ein Uebriges, um in Südamerika einen steten Nährboden für Revolutionen und Gegenrevolutionen zu erzeugen und immer neuen Gährungsstoff hervorzubringen. Es ist klar, daß ein derartiger Zustand der Dinge, bei welchem ruhige Zeiten eigentlich nur die Ausnahme bilden, auf die gedeihliche innere Entwickelung der Staatengebilde Südamerikas von hemmendsten Einflusse sein muß, und dies wird denn auch durch die traurigen finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnisse, in denen sich die meisten Staaten Südamerikas befinden, vollauf bestätigt. Länder aber, in denen alle paar Jahre eine Revolution die andere ablöst, können sicherlich keinen Anspruch darauf machen, einen besonderen politischen wie finanziellen Credit nach außen, speziell Europa gegenüber, zu genießen, und die unangenehmen Erfahrungen, welche zahlreiche europäische Capitalisten mit argentinischen und auch noch anderen südamerikanischen Staatspapieren gemacht haben, sprechen wahrhaftig nicht für die Verstärkung des südamerikanischen Staatskredits. Daher beginnt denn auch seit einiger Zeit das europäische Capital in seiner Betheiligung an größeren Unternehmungen auf südamerikanischen Boden zurückhaltender zu werden, eine Vorsicht, welche gegenüber der in dem weitaus größten Theile Südamerikas fortgesetzt herrschenden politischen und wirthschaftlichen Unsicherheit zweifellos auch ganz am Platze erscheint.

Deutsches Reich.

Von den **Kaisermanövern.** Nachdem der Kaiser am Mittwoch das Kommando des 14. badischen Armeekorps geführt und mit demselben das 15. zurückgeworfen hatte, übernahm der Monarch am Donnerstag das Kommando des letzteren Korps. Vorher hielt der Monarch noch eine kurze Ansprache an das 10. Regiment und betonte darin, er nehme gern den Vorschlag des Großherzogs von Baden an, der Chef eines Regiments zu werden, das den Namen seines Großvaters trage und von dem er stets nur Gutes gehört. In dem Manöver drängte der Kaiser das 14. Armeekorps an den Rhein zwischen Selz und Lauterburg. Mit einem imposanten Feuergefechte erreichten die Uebungen zwischen dem badischen und elsässischen Armeekorps ihr Ende. Von Lauterburg fuhr der Kaiser mittels Sonderzuges nach Stuttgart, woselbst am Nachmittag auch die Kaiserin aus Cassel eintraf. Der Empfang und die Begrüßung der kaiserlichen Majestäten bewegte sich in den üblichen Formen, die gegenseitige Begrüßung mit dem Könige und der Königin von Württemberg war die herzlichste. Den fürstlichen Herrschaften wurden lebhafte Ovationen dargebracht. Heute Freitag ist bei Stuttgart Korpsparade, Sonnabend sind große Manöver und Abends reist der Kaiser nach Ungarn zu den dortigen großen Manövern, denen auch der König von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern beiwohnen werden.

Die **Karlsruher Rede des Kaisers** über die letzte Militärvorlage hat in einzelnen Kreisen Süddeutschlands etwas verstimmt, weil man dort bekanntlich dem Entwurf nicht sehr geneigt war. Es schießt aber weit über das Ziel hinaus, wenn man glaubt, der Kaiser habe eine nachträgliche Kritik damaliger Vorkommnisse geben wollen, es handelte sich lediglich um einen Ausdruck der Freude über die Annahme der Militärvorlage.

Professor Robert Koch, der bekannte Gelehrte, der sich letzthin von seiner ersten Gemahlin hatte scheiden lassen, hat sich jetzt mit der Schauspielerin Hedwig Fernberg verheirathet. Koch hat bereits verheirathete Kinder.

Zur 50jährigen Militär-Dienstjubiläumsfeier des Königs Albert von Sachsen. Wiener Blättern wird aus Dresden telegraphirt: wie dort verlautet, treffen im Oktober der deutsche Kaiser und mehrere deutsche Fürsten daselbst zu dem Zwecke ein, um an der Feier des 50jährigen Militärdienstjubiläums des Königs Albert theilzunehmen.

Zum Schutz der Deutschen in Brasilien sind Angesichts des dort herrschenden Aufstandes von der deutschen Regierung Maßregeln getroffen worden. Die beiden Kreuzerkorvetten „Arcona“ und „Alexandrine“, die sich bisher in Buenos-Ayres befanden, sind nämlich Mittwoch nach Rio de Janeiro in See gegangen.

Bei der **Preisvertheilung für landwirthschaftliche Gegenstände** auf der Chicagoer-Weltausstellung sollte Deutschland, nach einem Chicagoer Telegramm, nur 21 Preise erhalten haben. Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung insofern, als sie sich lediglich auf die Liqueurausstellung bezieht, und als auf die 38 ausstellenden deutschen Firmen im ganzen 17, und nicht 21, Preise entfallen sind. Auch hier ist das Ergebniß der Preisvertheilung für die deutsche Industrie ein sehr günstiges.

Die **staatlichen** Eisenbahn-Verwaltungen haben sich, wie der Reichsanzeiger meldet, bereit erklärt, die in der deutschen Abtheilung der Weltausstellung in Chicago befindlichen Ausstellungsgegenstände von den Ausschiffungshäfen nach ihrem früheren Ausgangsorte auf der ihnen unterstellten Bahnen zur Hälfte der tarifmäßigen Fracht zurückzubefördern, wenn den Frachtbriefen ein vom Reichskommissar ausgestellter Rücksendungsnachweis beigefügt und in den Frachtbriefen vermerkt ist, daß die damit aufgegebenen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgütern bestehen.

Der **Streit,** welcher in thüringischen Zeitungen um den Titel des neuen Herzogs von Koburg geführt wird, dauert fort, zeigt aber, daß diejenigen, welche diesen Streit führen, gar nicht wissen, wie die Dinge eigentlich zusammenhängen. Es wird bemängelt, daß Herzog Alfred von Koburg als Sohn der Königin von England den Titel „Königliche Hoheit“ führt, während die übrigen thüringischen Herzoge nur den Titel „Hoheit“ haben. Diese Titulaturen sind nach dem Wiener Kongreß von den europäischen Fürsten bindend festgestellt, und diese werden die letzten sein, welche daran rütteln. Inkonsequenzen haben sich schon früher ergeben, aber geändert ist niemals etwas. So hat z. B. die Königin Viktoria ihrem Gemahl dem Prinzen Albert, dem Vater des jetzigen Herzogs von Koburg, den Titel „Königliche Hoheit“ verliehen, der aber außerhalb Englands nicht anerkannt ist. Der Kaiser Franz Joseph hat der Linie Koburg-Cohary der Fürst Ferdinand von Bulgarien angehört, den Titel „Kgl. Hoheit“ verliehen, aber außerhalb Oesterreichs gilt er nicht. Wenn sich die thüringischen Herzoge den Titel „Kgl. Hoheit“ beilegen wollten, so stände ihnen das frei, aber respektiert würde es außerhalb ihres Landes nicht werden. Das sind von den Fürstenfamilien selbst geschaffene Gesetze, deren Bestimmungen kaum geändert werden können, wenn nicht an dem gesammten Prinzip gerüttelt werden soll, und deshalb werden auch die Herzoge von Meiningen, Altenburg ꝛc. sicher alles lassen, wie es ist. Wenn der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig einmal Herzog werden sollte, so wäre er auch Kgl. Hoheit. Darin hat aber bisher niemand etwas gefunden. Weiter ist beispielsweise die Erbprinzessin von Meiningen Kgl. Hoheit und geht ihrem Gemahl heute in den Hofranglisten voran. Will man in diesen Dingen nicht alles umstoßen, die Abstammung also total außer Acht lassen, so ist nichts zu ändern.

Im Dienst des Zaren.

Russisches Charakterbild von D. Karow.

(Schluß.)

Daraus erklärt es sich, daß der russische Linienoffizier sich selbst bei seinen eigenen Landsleuten einer recht geringen Achtung erfreut, und ein angesehener Bürger alles andere eher wünscht, als der Begleiter eines Offiziers auf offener Straße zu sein.

Lieutenant Machnowski hatte das Elend seines Standes in vollen Zügen gekostet, er hatte sich aber doch von den Trinkgelagen und noch schlimmeren Ausschweifungen nach Möglichkeit ferngehalten, und galt als ein wirklich zuverlässiger Offizier, Beweis dafür war auch, daß ihm die Verwaltung der Regimentskasse anvertraut war.

Aber Alexis hatte doch viel zu viel Elend gekostet, als daß er nicht dringend gewünscht hätte, er möchte aus diesen entsetzlich verrotteten Verhältnissen herauskommen.

Und was Oberst Gramorow da sagte, das bot ihm in der That einen Weg.

Wenn sich der Regimentskommandeur wirklich mit seinem vollen Einfluß für ihn verwendete, dann konnte er allerdings in absehbarer Zeit Kapitän — und Xenias Gatte sein.

Er liebte die verführerisch schöne Tochter seines Vorgesetzten mit glühender Leidenschaft, und daß sie ihn, als den bei Weitem intelligentesten Offizier des Regiments, vor allen anderen bevorzugte, war außer allem Zweifel.

Aber bis zu einer ehelichen Verbindung der beiden konnte, wenn kein besonderer Glücksfall eintrat, in der That noch viel Wasser den Berg hinablaufen.

Doch so konnte sich alles ändern, und Oberst Gramorow hatte ihm ja die Hand seiner Tochter zugesagt, wenn jetzt er ihm die verwünschte Gefälligkeit verwies.

Allerdings war er dann — — —

„Nun, Brüderchen, Schwiegersöhnchen, willst du mir die tausend Rubel geben,“ lallte Oberst Gramorow, einer Champagnerflasche, die der Wirth im Eiskühler gebracht, am letzteren den Hals abschlagend.

Noch ein letztes Zaudern; dann war Alexis besiegt.

„Ich werde Ihnen die tausend Rubel aus der Regimentskasse ohne Unterpfand geben, Herr Oberst!“ sagte er langsam, „aber in acht Tagen spätestens muß ich die Summe zurück haben. Und sollte der Revisor früher sein Erscheinen anmelden, so —

„Streuen wir ihm Sand in die Augen, Brüderchen, verlasse dich ganz auf mich!“

Die beiden Offiziere tranken die Flasche aus, Oberst Gramorow warf dem Wirthe mehrere zusammengeknüllte Rubelscheine zu, und dann ging er zur Kasse des Regiments. Eine Viertelstunde später hatte er die tausend Rubel, während Alexis mit gemischten Gefühlen an seinem Geldbehälter zurückblieb.

Der Ball war vorüber, Xenia Gramorow und Alexis Machnowski waren auf ihm das am meisten bewunderte Paar gewesen. Wenn auch noch keine förmliche Verlobung eingetreten war, so war es doch für niemand mehr ein Geheimniß, daß Alexis binnen Jahr und Tag, sobald sein Avancement zum Kapitän eingetreten war, das schöne Mädchen heimführen würde. Man nannte sie beide glücklich, und beide schienen dies auch zu sein. Niemand ahnte freilich, in welcher Angst der junge Offizier schwebte und welches Entsetzen ihn gefaßt, als Oberst Gramorow ihm zugeflüstert hatte: „Der Revisor hat sich vorhin telegraphisch auf morgen angemeldet!“ Dann war er ihm wieder entwichen und hatte im Kreise von weinlustigen Freunden fleißig dem Glase zugesprochen. Hinterher ward gespielt, sehr hoch, wie stets, und Alexis hatte vergeblich versucht, von Gramorow Gewißheit darüber zu erlangen, ob er morgen auf die tausend Rubel werde rechnen können.

Anderen Tags, in aller Frühe ließ sich der Lieutenant bereits bei seinem Chef melden. Oberst Gramorow war in der denkbar schlechtesten Laune.

„Z[illegible]denker nochmal“, tobte der ärgerliche Gewalthaber los, „glaubt [illegible] denn, daß mir die tausend Rubel aue den Rücken wachsen.“

„Aber Sie versprachen mir doch bestimmt, nach acht Tagen und das ist heute, das Geld zurückzugeben.“

„Hab' ich das versprochen?“ schrie Gramorow. „Kann sein, aber das war natürlich so gemeint, daß ich das Geld nur zurückgeben wollte, wenn ich selbst welches hätte. Habe aber keins. Habe mir Mühe genug gegeben, gestern zu gewinnen, aber noch vierhundert Rubel dazu verloren. Was sagen Sie nun? Habe ich nicht guten Willen gehabt? Uebrigens sollten Sie, der Sie meine Tochter heirathen wollen, doch etwas mehr Rücksicht auf mich nehmen“.

„Aber, Herr Oberst,“ rief Alexis verzweifelt, „wie kann ich daran denken, Xenia zu heirathen, wenn jetzt das Defizit von tausend Rubeln ans Licht kommt. Schaffen Sie keine Hilfe, so heißt es für mich rettungslos Sibirien.“

Gramorow kratzte sich den Kopf. „Donnerwetter, da haben Sie recht. Was ist da zu thun?“ Dann in den kameradschaftlichen Ton übergehend, welchen er vor einer Woche angeschlagen, bemerkte er: „Höre, Alexis Sergewitsch, sei ohne Furcht, ich werde meine Sache sofort reguliren. Haben wir keine größere Arbeit in Aussicht?“

„Es sollten neue Stiefel für das ganze Regiment beschafft werden,“ erwiderte der Lieutenant mit bleichem Gesicht.

„Hm, es geht zum Winter, und die alten Stiefel sind wirklich nicht mehr die besten. Aber es hilft nichts, Alexis; Schreibe als Ausgabe fünfzehnhundert Rubel für Stiefel, und bringe mir den Rest von fünfhundert.“

Lieutenant Machnochwki wollte protestiren, aber Gramorow ließ ihn gar nicht mehr zu Worte kommen: „Geh' nur, geh' nur, ein anderes Mittel giebt's nicht. Willst Du der Xenia noch guten Morgen sagen, so thue das, aber beeile Dich!“

Alexis Sergewitsch schlich zum Zimmer und zum Hause hinaus, als fürchte er in den Blicken aller, die ihm begegneten,

Eine Begrüßung, welche an der deutsch-russischen Grenze zwischen dort manövrirenden deutschen und russischen Soldaten und deren Offizieren stattgefunden hat, giebt den russischen Zeitungen viel Stoff zum Klatschen. Die Panslawisten brauchen keine Angst zu haben, diese nachbarliche Höflichkeit macht noch lange nicht die russisch-französische Verbrüderung zu Schanden.

Es wäre wünschenswerth, wenn über die Zahl der Kranken und Maroden bei den lothringischen Kaisermanövern einmal authentische Auskunft gegeben würde. In fremden Zeitungen sind ganz grauliche Schilderungen gegeben worden, als seien die Truppen in Folge von Anstrengungen und Wassermangel gleich kompagnieweis umgefallen. Davon ist natürlich keine Rede, aber es ist ein großer Unterschied, wenn von anderer Seite behauptet wird, von den gesammten 60000 Mann, welche zuletzt im Manöver standen, seien vielleicht 250—300 Mann zeitweise nicht auf dem Posten gewesen. Es wäre, wie gesagt, wünschenswerth, wenn reiner Wein hierüber eingeschenkt, und noch mehr, wenn die jetzt gemachten Erfahrungen für die Zukunft recht sehr beherzigt würden. Besonders mit dem Wassertransport scheint es manchmal recht sehr gehapert zu haben, und gerade in den Metzer Manövertagen herrschte doch zeitweise ganz empfindliche Hitze.

Die Ernennung des Generalinspekteurs und General der Kavallerie Prinzen Leopold von Bayern zum preußischen Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls wird demnächst erwartet.

In aller Form wird jetzt versichert, daß mit der Ausarbeitung einer Vorlage für den Reichstag betreffend den Bau von neuen Befestigungsanlagen um Metz bisher nicht begonnen worden ist, und also auch kaum daran zu denken ist, daß ein entsprechender Entwurf dem Reichstage schon diesen Winter zugeht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die von der österreichischen Regierung verfügte Verhängung des Ausnahmezustandes über Prag, die von den Czechen durch ihre fanatischen Hetzereien geradezu herausgefordert wurde, hat in allen deutschen Kreisen den besten Eindruck gemacht. Die Czechen kannten in ihrem Uebermuth keine Grenzen mehr. Die Thatsache, daß eine solche Maßregel erforderlich war, beweist freilich auch, daß die Czechenpolitik des Ministeriums Taaffe eine durchaus verkehrte war. Gleiche Brüder, gleiche Kappen!, Der Spruch galt in Wien lange nicht. Kleinere Tumulte in Prag sind schnell unterdrückt worden. — Der neue österreichisch-ungarische Kriegsminister. An Stelle des verstorbenen Freiherrn von Bauer ist der Korpskommandeur von Kriegshammer zum Reichskriegsminister ernannt. Der neue Minister ist aus der Kavallerie hervorgegangen, 61 Jahre alt und gilt für einen der besten österreichischen Generale.

Schweiz.

Der schweizer Bundesrath Ruchonnet (Kanton Waadt) Leiter der schweizer Justiz-Polizei, einer der hervorragendsten Politiker der Eidgenossenschaft, wurde in der Donnerstagssitzung des Bundesrathes in Bern vom Schlage getroffen, und starb bald darauf.

Italien.

Die römischen Journale verzeichnen mit großer Genugthuung die Meldung, daß das britische Mittelmeergeschwader alle bedeutenderen italienischen Häfen besuchen werde, und zu gleicher Zeit ein stets kriegsfertiges heimisches Geschwader gebildet werden soll. Sie erkennen darin nicht nur die enge Verknüpfung der englisch-italienischen Interessen, sondern auch den festen Willen der beiderseitigen Regierungen, allen russischen und französischen Uebergriffen im Mittelmeer entgegenzutreten. — In Livorno erregt die Cholera wegen der Heftigkeit ihres Auftretens Besorgnisse. In Sizilien gab es veritable Volksaufstände, als polizeilich die Schließung von Brunnen mit ungesundem Wasser verordnet wurde. Erst nach Freigabe der Brunnen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. — Eine würdige Zurückweisung der gegen den Kronprinzen von Italien gerichteten Angriffe der französischen Presse enthalten die italienischen Zeitungen und gleichzeitig geben sie ihrer Befriedigung Ausdruck über den warmen und herzlichen Empfang, der dem Kronprinzen in Deutschland zu theil geworden ist. Mit Genugthuung verzeichnen wir die in der italienischen Presse ausgesprochene Ansicht, daß die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland eine Festigung durch die Reise des Kronprinzen erhalten haben, und daß nicht nur die Herrscherfamilien, sondern auch das italienische und das deutsche Volk sich dadurch näher gerückt seien. Das Toben der französischen Presse hat somit gar nicht verfangen und eher einen gegentheiligen Erfolg gehabt, als diejenigen hofften, die den Entrüstungssturm in Paris ins Werk gesetzt haben. Wenn die Franzosen nun einmal das Bedürfniß fühlen, sich zu entrüsten und für herausgefordert zu halten, so nehmen sie aber mit den Vorwänden nicht sehr genau, sondern alles muß ihrem Zwecke dienen.

Großbritannien.

Londoner Zeitungen melden aus Siam, den in siamesischen Diensten stehenden dänischen Offizieren sei jede Theilnahme an ferneren Kämpfen gegen die Franzosen verboten. Das wäre allerdings ungemein charakteristisch. — Nach Meldungen aus Südafrika hat der Krieg zwischen Engländern und den mächtigen Maschona-Eingeborenen seinen Anfang genommen. — Die streikenden Bergleute haben in einer Abstimmung sich gegen den Schluß des Ausstandes ausgesprochen. Das Elend dauert also fort.

Frankreich.

Das Begräbniß des verstorbenen Generalstabschefs de Miribel findet heute in Grenoble statt. Ueber den Tod des Generals, dessen Papiere versiegelt sind, wird definitiv bekannt, daß derselbe auf einem Spazierritt vom Schlage getroffen wurde und vom Pferde stürzte, worauf seine Ordonnanz den Besinnungslosen, welcher die Sprache nicht wiedererlangte, nach Hause brachte. Miribel hat die heute geltenden Mobilmachungspläne der französischen Armee für die deutsche und italienische Grenze ausgearbeitet. Der Kriegsminister erkennt die großen Leistungen des Verstorbenen in einem besonderen Tagesbefehl an die Armee. Die Ernennung eines Nachfolgers wird erst in einiger Zeit erfolgen und vermuthlich wird der Divisionsgeneral Bois-Deffre berufen werden. — Die Vorbereitungen für den Russenempfang dauern inzwischen mit ungeschwächtem Eifer fort. Der in den letzten Tagen gemachte komische Vorschlag, alle Gemeinden Frankreichs sollten eine Huldigungsadresse an den Zaren unterschreiben, wird wirklich ernst genommen. — In den nördlichen Departements droht ein großer Streik der Bergarbeiter. Alle Vermittelungsversuche blieben erfolglos.

Rußland.

Nach dem amtlichen Warschauer Blatt sind in letzter Zeit die Maßregeln wegen Ueberschreitungen der russischen Westgrenze verschärft worden. Die Reisenden unterstehen einer besonderen Ueberwachung und die Polizeibehörden sind zu strenger Kontrolle in dieser Richtung angewiesen. — In Turkestan droht eine Hungersnoth. Die Felder sind meist mit Baumwolle bestellt, und die geringe Fläche, welche für Brotkorn bestimmt war, hat geringen Ertrag ergeben. — Der Verein der russischen Industriellen hat die petersburger Regierung ersucht, in den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland an denjenigen Zollsätzen festzuhalten, welche vor dem Beginn des Zollkrieges bestanden. Wenn das geschieht, wird in diesem Jahrhundert kaum ein Handelsvertrag zu Stande kommen. — Die russischen Zeitungen bringen Einzelheiten über die Größe, Stärke und Bemannung der 5 Schiffe, welche nach Toulon gehen. Danach ist der „Nikolai I“ ein Panzerschiff von 101 Meter Länge, 20 Meter Breite, seine Maschine besitzt 8500 Pferdekräfte und legt 16 Knoten in der Stunde zurück. Die Bemannung besteht aus 604 Personen. Der Panzerkreuzer „Admiral Nachimoff“ ist 101 Meter lang, 20 Meter breit, macht 27 Knoten in einer Stunde und führt 567 Mann an Bord. Der Panzerkreuzer „Dmitry Donskoi“ ist 90 Meter lang und 16 Meter breit, macht 15 Knoten in der Stunde und hat eine Mannschaft von 551 Köpfen. Der Panzerkreuzer „Pamjatj Asowa“, das Admiralschiff, ist 117 Meter lang und 15 Meter breit, es macht 27 Knoten in der Stunde, die Mannschaft besteht aus 525 Personen. Der Kreuzer ersten Ranges „Rynda“ endlich ist 81 Meter lang, macht 15 Knoten in der Stunde und hat eine aus 322 Mann bestehende Besatzung. Der dem Admiral Avelan unterstellte Stab besteht aus 80 Offizieren.

Amerika.

Die Meldungen aus Brasilien lauten für die Regierung in Rio de Janeiro, die vor einigen Tagen noch sehr stolz zu Roß saß, verzweifelt genug. Das starke Fort Santa Crouz, im Hafen der Hauptstadt, hat sich dem Anfstande angeschlossen, und mit der Flotte die Kanonen gegen die Stadt gerichtet. Es heißt bereits, der Präsident Paxito habe das Unmögliche eines längeren Widerstandes eingesehen, zumal sich auch die Civilbevölkerung gegen ihn erklärt, und seine Bereitwilligkeit, sein Amt niederzulegen, ausgesprochen. — Der Bürgerkrieg in Argentinien gestaltet sich nach Newyorker Berichten zu wahren Räuberzügen.

Afrika.

Aus Afrika kommen mehrere interessante Nachrichten. Von den letzten Kämpfen zwischen Arabern nnd den Truppen des Kongostaates wird bekannt, daß es wahre Blutbäder gewesen sind. Die menschenfressenden Eingeborenen stürzen sich an der Seite der kongostaatlichen Truppen wie wilde Thiere auf die Araber, ganz entsetzeiche Gräuelszenen haben sich abgespielt. Schonungslos wurden die Gefangenen zu Tode gemartert, um später beim Siegesmahl verzehrt zu werden. — In Tripolis ist die Meldung aus dem inneren Sudam eingegangen, daß der berüchtigte arabische Sklavenhändler Zobehr Pascha, ein Günstling des vertriebenen Khedive Ismail von Egypten, mit seinen Raubschaaren des Eingeborenen Sultanat Daghirmi erobert hat. Das würde einen gefährlichen Fortschritt in der Machtstellung der nordamerikanischen Araber bedeuten.

Provinzial-Nachrichten

— **Kulm**, 13. September. Unter dem Vorsitze des Dekans v. Poblocki hat sich ein katholischer Kirchengesangverein gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, besonders lateinische Messen einzuüben. Bis jetzt sind 24 Damen und Herren der Vereinigung beigetreten. Die Leitung des Gesanges hat Herr Organist Zerbe übernommen.

— **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 13. September. Schon anfangs dieser Woche ist mit der Herbstbestellung begonnen worden. Weizen wurde schon gesät und auf leichterem Boden auch Roggen. Der Rübsen ist recht schön aufgegangen. Leider verursachen die Saatkrähen, welche trotz aller Vernichtungskriege gegen sie wieder in großen Mengen zur Schöneicher Herrenkämpe zurückgekehrt sind, bedeutenden Schaden.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. September. In Niewiesczyn kam dieser Tage beim Wasserholen ein Knecht mit dem Gefährt einer abschüssigen Stelle zu nahe. Der Knecht und ein Pferd ertranken.

— **Gollub**, 11. September. Die großartigen Reparaturen an der hiesigen katholischen Kirche schreiten trotz der schlechten Witterung mächtig vorwärts. Nach ihrer Fertigstellung soll an der Kirche auch eine Uhr angebracht werden.

— **Mewe**, 12. September. Mit einem Stückchen Aberglauben hatte sich das hiesige Schöffengericht in seiner letzten Sitzung zu beschäftigen. Als am 18. Mai d. J. die Wittwe Szaplewska in Gogolewo von einem Besuch nach Hause zurückkehren wollte, trat ihr der Arbeiter Johann Schröder entgegen und versetzte ihr mit einem Weidenstock mehrere Hiebe über Rücken und Arm. Dieserhalb wegen Körperverletzung unter Anklage gestellt, erklärte er, er sei der Szaplewska vor einiger Zeit auf der Straße begegnet, ein kalter Schauer sei in demselben Augenblick über seinen Rücken gelaufen und seitdem fühle er sich krank. Die Krankheit sei ihm zweifellos von der Sz. auferlegt worden und um die letztere zu veranlassen, ihn von Leiden wieder zu befreien, hätte er sich zu jener That hinreißen lassen. Der Gerichtshof nahm Rücksicht auf den Aberglauben des Mannes und verurtheilte ihn nur zu 15 Mk. Geldstrafe.

— **Soldau**, 13. September. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Gutshofe zu Grodtken ereignet. Der 19 jährige Arbeiter Skibnewski gerieth in das Getriebe des Roßwerks und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb.

— **Neustadt**, 11. September. Am vergangenen Freitag erhielt das Dorf Bohlschau einen nicht uninteressanten Besuch. Es strömte dort aus allen Richtungen eine größere Zigeunerschaar zusammen, um eine Hochzeitsfeier abzuhalten, wozu aus der Neustädter Konditorei Kuchen in ansehnlicher Menge geholt wurde; als weitere Leckerbissen dienten Kaninchen. Die Braut hatte als Schmuck metallene Ohrgehänge und Halsschnüre angelegt und trug schwarze Lackschuhe.

— **Danzig**, 13. September. (D. Z.) Wie schon mitgetheilt wurde, ist zwischen der hiesigen Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft der Verkauf der hiesigen Pferdebahnlinien an die letztere Gesellschaft behufs Einführung elektrischen Betriebes unter der Voraussetzung resp. Bedingung vereinbart worden, daß die Provinzial- und die städtische Verwaltung sich zu der Verlängerung der jetzt noch ungefähr 28 Jahre laufenden Konzession auf die Dauer von 40 Jahren vom Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes auf allen Linien bereit erklären, und zwar mit der Maßgabe, daß für die Zeit vom Ablauf der gegenwärtigen bis zum Ende der auf 40 Jahre verlängerten Konzession keine höhere Rente als drei Prozent von der Brutto-Einnahme beansprucht wird und die Uebertragung der so geänderten Konzession auf die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin erfolgt, welcher wiederum gestattet sein soll, nach Eröffnung des vollen elektrischen Betriebes das Unternehmen an eine andere Gesellschaft, als welche zunächst die allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin in Aussicht genommen ist, abzutreten. Die elektrische Anlage soll dann mit oberirdischer Leitung nach dem System der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft erfolgen und auf allen Linien in dem Zeitraum von 18 Monaten — vom Tage des Einganges der letzten behördlichen Genehmigung gerechnet — betriebsfähig fertig gestellt werden. Die Kosten dieser Umwandlung werden sich auf ca. eine Million Mark belaufen.

— **Aus der Danziger Niederung**, 13. September. Der Neunaugenfang hat wieder begonnen; der Preis ist, da der Fang noch sehr unergiebig ist, recht hoch. Das Schock wird mit 8 Mk. bezahlt.

— **Neufahrwasser**, 13. September. Der Verkehr besteht jetzt hier eigentlich nur in der Verladung von Holz. Die Anfuhr ist deshalb so groß, weil infolge des vorigen strengen Winters noch etwa 30 000 russische Rundhölzer unverkauft waren, die jetzt allmählich herankommen. Ferner wird jetzt der Handel mit eichenen Schwellen, der früher fast ausschließlich über Schillno und Thorn per Bahn in's Inland ging, der billigen Transportverhältnisse wegen fast ausschließlich über Danzig und über See geleitet. Vor der Plehnendorfer Schleuse lagern gegenwärtig 60 Traften, und ungefähr 150 Traften sind in diesem Jahre noch aus Rußland zu erwarten. Das Holz geht fast ausschließlich nach Rotterdam und Amsterdam und wird von dort im Auftrage der Regierung rheinaufwärts geschleppt. Bemerkenswerth ist, daß infolge der jetzt üblichen Deklarirung nach Traften die Zusammensetzung derselben eine ganz andere geworden ist; enthielt früher eine solche etwa 3000 Hölzer, so kommt es vor, daß jetzt nicht weniger als 10 000 Stück in einer einzigen Traft enthalten sind.

— **Zoppot**, 14. September. Wie heute hierher gemeldet worden, ist das mit Holz beladene Boot der beiden Adlershorster Fischer, welche von ihrer Fahrt nach Danzig am Sonnabend nicht zurückgekehrt sind, von der See bei Weichselmünde an den Strand getrieben und dort geborgen worden. Von den beiden Insassen ist noch keine Spur zu entdecken gewesen. Zweifellos ruhen ihre Leichen auf dem Meeresgrunde.

— **Schöneck**, 13. September. Um Zivilpersonen die Einrichtung des jetzigen Gewehrs zu zeigen, lud ein in der Nähe von Schöneck einquartirter Soldat seine Flinte mit einer Platzpatrone, in welche er statt des herausgenommenen Holzgeschosses das Blei einer scharfen Patrone gesteckt hatte. Das Pulver der Platzpatrone hatte nicht die Kraft, dies Geschoß hinauszutreiben. Das Gewehr zersprang in mehrere Theile und wurde hierdurch dem unvorsichtigen Schützen die linke Hand so schwer beschädigt, daß er schleunigst nach Danzig gebracht werden mußte.

---

die höchste Verachtung zu lesen. Es war ihm, [illegible] le der Himmel über ihm einstürzen.

Aber alle Bekannte, die ihm begegneten, grüßten höflich, wie sonst, und die Sonne lachte heiter vom wolkenlosen Himmel. Sie hatte wohl in Rußland schon Aergeres sehen müssen, und wenn die Bekannten von dem Befehl des Obersten gehört, so hätten sie zu Alexis Machnawski vielleicht nur gesagt: „Dummkopf, gar nicht an Dich selbst zu denken. Schreibe zweitausend Rubel und behalte den Rest für Dich. Kannst sie doch wirklich gebrauchen.“

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Ein Jahr war vergangen, für Alexis Machnowski ein Jahr bitterer Kämpfe. Wieder und wieder hatte Oberst Gramorow Vorschüsse sich aus der Regimentskasse geben lassen, dann und wann einmal bezahlt, oft genug dies aber auch vergessen. Alexis mochte protestieren, sich zu Gunsten Anderer zum Schurken herabgedrückt zu sehen, der Oberst lachte ihn aus oder verwies auf Xenia. Und in den Armen des verführerisch schönen Mädchens vergaß der Offizier alles.

Entdeckt war nie etwas. Der Petersburger Revisor war ein Bekannter von Machnowski's Vater erkannte den jungen Mann als redlich und zuverlässig und brachte ihm nicht das geringste Mißtrauen entgegen. Die Kassenrevisionen wurden nur so obenhin vorgenommen, von einer ernsten Prüfung war keine Rede.

Oberst Gramorow ließ eines Morgens Alexis zu sehr früher Stunde rufen, als dieser mit bösen Ahnungen beim Vorgesetzten und Schwiegervater in spe eintrat, empfing ihn dieser mit ernstester Miene.

„Sieh her, Alexis Sergewitsch, da ist mein Bericht an das Generalkommando für die Ernennungen zum Kapitän. Schau her, dein Namen steht obenan. In vier Wochen hast Du das Patent in Händen, und dann kannst Du mit Xenia Hochzeit halten. Aber einen Gefallen mußt Du mir, richtiger meiner Frau, Xenias Mutter, vorher noch thun?“

Alexis sah den Obersten fragend an, und dieser fuhr verlegen hustend fort.

„Es ist eine dumme Geschichte. Siehst Du, neulich zum großen Fest beim Gouverneur bekommt meine Frau einen prächtigen Schmuck, kostet 10 000 Rubel, zur Ansicht trägt ihn und denkt auch, ich bezahle ihn. Und da sie nun gerade etwas Geld braucht und mir nicht schon wieder damit kommen will, läßt sie sich vom Juden auf den Schmuck eine größere Summe borgen. Und nun kommt der Juwelier und verlangt Geld oder Schmuck. Höre, Du mußt uns den allerletzten Gefallen thuen uud uns die Zehntausend schaffen.“

„Herr Oberst!“, rief Alexis entsetzt aus.

„Ja, ich kann Dir nicht helfen,“ erwiderte dieser achselndzuckend. „Das Geld ist für meine Frau und da wir sonst nicht wissen woher, mußt Du es schaffen.“

Machnowski stand da, als wäre er vom Schlage gerührt, starr, bewegungslos. Jetzt kam durch die Portiére eines Seitenzimmers eine schlanke junge Gestalt, Xenia, in einem dunkelrothen halb orienthalischen Kostüm, das sie entzückend kleidet.

Sie legte den weichen, vollen Arm um den Hals des Offiziers.

„Alexis!“, sagte sie leise, ihn zwingend, seine Augen in die ihrigen zusenken.

„Xenia, Du?“ stöhnte er. „O Gott, es ist schrecklich! Was macht Ihr aus mir?“

Das schöne Weib warf jetzt beide Arme um seinen Hals: „Was ich aus Dir mache, Geliebter, mein Mund soll es Dir sagen: „Der Glücklichste aller Menschen sollst Du in Xenia's Armen werden.“ Ihre rothe Lippen suchten heiß die seinen, dann zog sie ihn neben sich auf eine schwellende Ottomane.

„Papa, hat er Dir gesagt: In vier Wochen wirst Du Kapitän sein und dann bald ich Dein für immer?“ fragte sie mit leiser, süßer Stimme. Und inniger und inniger zog sie ihn an sich.

„Er hat es mir gesagt“, sagte er mit bebender Stimme, und was mich zum glücklichsten der Menschen macht, wenn ich nicht vorher — ein Dieb, ein Verbrecher werden sollt.“

Mit bitterem Lachen schloß er die Worte.

„Alexis, Du liebst mich nicht mehr?“ fragte das Mädchen, und ihre Stimme gewann einen so süßen Klang, daß es ihm unmöglich war, länger das Haupt zur Seite zu wenden. Wieder umschlang sie ihn und von ihren herrlichen weißen Arme fielen die weiten Aermel des Geschwaders zurück.

„Mehr als mein Leben lieb' ich Dich!“ stöhnte er. „— Aber — —“

„Liebst Du mich und willst Du unser Glück, so wirst Du auch die rechten Wege finden!“ flüsterte sie ihm schweigend ins Ohr.

„Die rechten? O Gott!“ Er hatte sich aufgerichtet, sich aus ihren umschlingenden Armen befreit.

Mit einem Sprunge stand Xenia wieder vor ihm. Aus ihren Augen blitzte erst heißer Zorn, aber bald wich er tiefen Trauer. Thränen funkelten an ihren Wimpern.

„So geh' denn, Alexis und thue, was Dir am besten scheint,“ flüsterte sie. „Aber wenn Du morgen hörst, man habe Xenia Gramorow als Leiche gefunden, dann — —“; heftiges Schluchzen erstickte ihre Stimme.

„Ich will nicht!“ sagte er leise wie zu sich selbst, die Zähne fest zusammenbeißend.

„Leb' wohl, Geliebter, und denk zuweilen an mich!“ Wie ein Hauch streiften diese Worte sein Ohr, ihre Lippen die seinigen. Dann hörte er ein leises Knacken, das schöne Weib erhob einen gespannten Revolver.

„Xenia, Xenia!“ rief er, wie außer sich, ihr die Waffe entreißend. Und dann preßte er sie an sich, als wolle er sie nie wieder lassen.

Und in des Mädchens Augen flammte der heiße Triumpf.“

Ende.

— **Aus dem Kreise Pillkallen,** 12. September. Eine seltene Eigenthümlichkeit haftet dem 8000 Morgen großen fiskalischen Hochmoor Kackscher Balts an, indem es sich, durch Witterungsverhältnisse beeinflußt, infolge der darunter befindlichen Wassermassen zeitweise um einige Meter hebt und senkt, so daß man beim höchsten Stande sonst gut wahrnehmbare, auf der anderen Seite befindliche Gehöfte und Bäume oft für einen ganzen Tag nicht sehen kann. Abergläubische Littauer erklären sich den Vorgang durch eine im unzugänglichsten Innern des Moores hausende Zauberin (Ragana), deren Gähnen die Hebung bewirke.

— **Königsberg,** 12. September. (K. H. Z.) Ein trauriger Vorfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend in Knöppelsdorf bei Neuhausen. Dort war das Jungvieh während des Einfahrens von Getreide aus dem Weidegarten ausgebrochen. Die 21 Jahre alte Tochter des Vorarbeiters Heft ergriff eine Heugabel, um das Vieh vom Getreidefelde in den Garten zurückzutreiben. Während das Mädchen den Kühen nachlief, schlug sie mit der Heugabel nach einer derselben, verfehlte aber ihr Ziel und rannte, da der Stiel der Heugabel in der Erde stecken blieb und die Zinken derselben nach ihr gerichtet waren, mit solcher Wucht auf die Gabel, daß ihr eine Zinke derselben tief in die rechte Brust fuhr. Nach der Aussage des sofort herbeigerufenen Arztes ist die Leber schwer verletzt. Am Sonntag wurde das Mädchen nach dem hiesigen Krankenhause geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Eine englische Firma hat den Hauptbestandtheil des Terrains der vor mehreren Jahren eingegangenen Vulkangießerei erworben, um darauf eine große Fabrikanlage für Flachs- und Hanfspinnerei und -Weberei zu errichten.

S. **Bromberg,** 12. September. Der Herbstgautag in Posen und das 100-Kilometerrennen Schneidemühl-Posen ist auf Sonntag, den 24. September d. Js. verlegt worden. Das von den Vereinen zu Schneidemühl und Posen für die Festlichkeit entworfene Programm ist folgendes: Sonnabend, den 23. September: Empfang der Rennfahrer in Schneidemühl durch den dortigen Verein und gemüthliches Beisammensein von Abends 8 Uhr ab in Oehlke's Restaurant. Sonntag, den 24. September: Um 8 Uhr Morgens Start zu dem 100-Kilometerrennen auf dem Marktplatz in Schneidemühl. (Die Bedingungen für das Rennen bleiben wie in der Bekanntmachung des Gaufahrwarts — Nr. 23 der Bundeszeitung — angegeben.) Der Rennungsschluß wird um 8 Tage, d. i. auf Donnerstag, den 21. Septbr. Abends 6 Uhr verlegt. Nachmittags bis 4 Uhr zwangloses Mittagessen (Gedeck 1 Mk.) im Viktoria-Restaurant (Königsplatz) zu Posen. Um 4 Uhr Gausitzung ebendaselbst. Nach der Sitzung gemeinschaftliche Fahrt oder Spaziergang zum Konzert im Zoologischen Garten. Abends 9 Uhr Preisvertheilung und gemüthliches Zusammensein mit Damen bei Kuhnke, Wilhelmstraße.

— **Schmiegel,** 11. September. In der vorigen Woche starben in Folge des Genusses giftiger Pilze in dem Dorfe Kaminiet die Schulzenfrau und deren 15½ Jahre alte Tochter. Der Knecht und einige andere Kinder, welche noch am folgenden Tage den Rest der gefährlichen Mahlzeit aßen, erkrankten zwar unter heftigen Leibschmerzen, blieben aber am Leben.

— **Posen,** 13. September. Der dritte Kongreß der polnischen Juristen und Nationalökonomen berichtete u. A. gestern über die Frage des kleinen ländlichen Grundbesitzes, nachdem Dr. v. Kalkstein ein Referat über die Entwickelung der Ansiedelung in den östlichen Provinzen des preußischen Staates und über die Rentengüter erstattet hatte. Fast alle Anwesenden waren mit den Ausführungen des Referenten, daß die Ansiedelung und die Parzellirung gröößerer Güter in Rentengüter sehr zeitgemäß sei, einverstanden. Es wurde u. a. beschlossen, daß der Kongreß gewöhnlich alle 3 Jahre stattfinden, daß aber mit Rücksicht auf die nächstjährige Landes-Ausstellung in Lemberg ausnahmsweise zur Zeit dieser Ausstellung ein Kongreß der polnischen Juristen und Nationalökonomen abgehalten werden solle. Gestern Nachmittag fand beim Erzbischof ein Festmahl statt, zu welchem 27 Mitglieder des Kongresses eingeladen waren. Abend fand im erzbischöflichen Palais eine Soiree statt, an welcher 150 Personen theilnahmen.

Locales.

Thorn, den 15. September 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

15. Sept. 1566. hat E. E. Rath dem Albertus Udawiani in der Neuen Stadt drei Stipendien in Leipzig conferiret und gemeldet.

1626. Den Freimarkt aufzuheben und auch den Schank des frembden Bieres abzustellen, weil nun der König wieder weg ist.

Armeekalender.

15. Sept. 1813. Nachhutgefecht bei Hellendorf im Kreise Dresden. Die verbündeten Preußen und Russen unter den Generalen von Ziethen und Herzog von Württemberg schlagen die Franzosen unter St. Cyr. — Inf.-Regtr. 7, 11, 23; Jäger-Bat. 5, 6.

1815. Leiter-Erstürmung von Medy-bas im Departement Maaß, in Folge dessen den anderen Tag auch die naheliegende Festung Montmedy gezwungen war, zu kapituliren. — Inf.-Regt. 21.

—a **Personalnachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Abgang zu anderen Verwaltungen: Der Geh. Baurath Blumberg in Bromberg ist nach Flensburg als Direktor des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst, der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Heeser in Marienburg nach Düsseldorf als Mitglied des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts (Düsseldorf-Elberfeld) daselbst und der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Jeran in Bromberg nach Hirschberg als Vorsteher der dortigen Eisenbahnbau-Inspektion versetzt; der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Hagenbeck in Bromberg ist unter Versetzung nach Magdeburg der Kgl. Eisenbahndirektion daselbst als Hilfsarbeiter überwiesen. Der Betriebssekretär Breuer in Königsberg i. Pr. ist nach Oppeln versetzt. Zugang: Der Regierungs- und Baurath Buchholtz in Nordhausen ist als Mitglied des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts (Posen-Thorn) nach Posen, der Betriebssekretär Beyer in Oppeln nach Königsberg i. Pr. versetzt. Ernannt: Dem Regierungs- und Baurath Frankenfeld in Posen ist unter Versetzung nach Bromberg die Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Kgl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen; der Regierungsbaumeister von Milewski in Stallupönen ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt und nach Bromberg als Mitglied des Kgl. Eiseubahnbetriebsamts daselbst versetzt: Versetzt: Die Regierungsbanmeister Arndt in Stargard i. Pomm., Bergmann in Miswalde und Jacobi in Elbing nach Bromberg, Jung in Bromberg nach Pansin, Kreis Saatzig, Kolw, z. Z. in Sterkrade, nach Reetz, Lang in Bromberg nach Königsberg in Pr., Lenz in Schneidemühl und Liesegang in Königsberg i. Pr. nach Bromberg, Riedel in Bromberg nach Stargard i. Pomm., Römer in Bromberg nach Reetz, Roll in Bromberg nach Schneidemühl, Schuster in Osterode nach Thorn und Stoll in Thorn nach Osterode, Weltzien in Bromberg nach Berlin, Wiesmann in Kulmsee als Abtheilungsbaumeister nach Reetz und Wüstenei in Berlin nach Bromberg; die Stationsvorsteher 2. Klasse Heßmann in Vietz nach Küstrin und Wosches in Trebnitz nach Lichtenberg-Friedrichsfelde, Bahnmeister Simon II in Dirschau nach Schneidemühl, Materialien-Verwalter 2. Klasse Frädrich in Kreuz nach Lichtenberg-Friedrichsfelde.

m **Militärisches.** Heute rückte das 11. Fuß-Artillerie-Regiment aus Thorn in Podgorz ein, das durch ein eingezogenes Landwehr-Fuß-Artillerie-Bataillon verstärkt worden ist, um auf dem Rudaker Schießplatze und bei Fort VII Schieß- und Armirungs-Uebungen abzuhalten. Die Offiziere und Burschen werden in Podgorz einquartirt, die Mannschaften erhalten in den um Podgorz liegenden Forts und Baracken Quartier. Die Uebung hat die Dauer von 14 Tagen. Heute sind die Reservisten entlassen worden. Ueberall sieht man die Vaterlandsvertheidiger mit den obligaten Stöcken einherwandern.

Viktoria-Theater. Das seit langen Jahren in unserer Stadt beliebte Ensemble der Leipziger Sänger gab gestern im Saale des Viktoria-Gartens eine zahlreich besuchte Soiree. Das Programm war zum größten Theile aus Neuheiten zusammengesetzt und bot reiche Abwechselung. In den mitwirkenden Kräften erkannten wir meist alte Bekannte, die in unserer Stadt schon wiederholt Proben ihrer Vortrefflichkeit abgelegt haben. Von den musikalischen Produktionen gefielen besonders das Lied „Der Bergmann", vorgetragen von Herrn Röhl, und eine Charakterdarstellung mit Violinsoli von Herrn Miksa Horvath. Desgleichen gelangen die komischen Vorträge vortrefflich, in deren Reihe Herr Neumann als Bliemchen wiederum besonders reichen Beifall erntete. Wie wir vernehmen, sollen heute gänzlich andere Stücke auf dem Spielplan verzeichnet sein. Jedenfalls wird die Gesellschaft auch heute ein volles Haus haben.

v **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** Danzig, Kriegsschule, Pförtner, 288 Mark nebst freier Wohnung und Beleuchtung; Kaiserlicher Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, 5 Landbriefträger, je 650 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mark; Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner im Begleitungsdienste, 900 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1500 Mark jährlich; Marienburg, Magistrat, Nachtwächter, 360 Mark jährlich; Marienwerder, Magistrat, Schuldiener an der höheren Töchterschule, 300 Mark neben freier Wohnuug und Heizung, die Vergütigung für Tinte, Kreide und Schwämme beträgt 50 Mark pro Jahr; Stolp i. Pomm., Magistrat, Polizeisergeant, 1100 Mark jährlich; Strasburg i. Westpreußen, Magistrat, Stadt- und Polizeisekretär, 1400 Mark jährlich.

— **Provinzial-Anschluß.** Gestern Vormittag 11 Uhr ist der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen zu einer zweitägigen Sitzung im Landeshause zu Danzig zusammeugetreten. Aus der sehr umfangreichen Tagesordnung verdient das Hauptinteresse die Vorlage betreffend die Feststellung des Bauprogramms für den Neubau der dritten Provinzial-Irren-Anstalt zu Conradstein bei Pr. Stargard. Das Projekt ist durch den Regierungsbanmeister Harnisch ausgearbeitet. Bekanntlich soll diese Anstalt, die für 600 Köpfe bemessen, so eingerichtet werden, daß sie für eine Krankenzahl von 1000 Köpfen erweiterungsfähig ist. Als Bauplatz ist das nördlich des Gutes belegene Gelände gewählt worden, welches nach Osten von der Schönecker Chaussee, im Westen von dem Saabener Feldwege und im Norden von einer Waldparzelle begrenzt wird. Maßgebend waren bei der Wahl u. a. auch die Verkehrsverhältnisse sowie die Nähe der Ferse, welche für Entwässerungszwecke in Betracht kommt. Die Form des für die Bebauung in Aussicht genommenen Platzes ist ein regelmäßiges Rechteck von 550 Meter Länge und 350 Meter Breite, so daß sich eine Gesammtfläche von 19,5 Hektar ergiebt. Als angemessene Größe eines Gartens für einen mit 60 Kranken belegten Pavillon ist eine Fläche von 1 Morgen in Aussicht genommen. Der Kirchhof soll auf dem nordwestlich an dem Bauplatz grenzenden Terrain eingerichtet werden. In der neuen Anstalt werden ebenso wie in den beiden älteren zu Schwetz und Neustadt 3 Verpflegungsklassen eingeführt. Die Beleuchtung der Anstalt soll durch Elektricität erfolgen. Von Wichtigkeit ist, daß die Anstalt durch ein Anschlußgeleis mit dem Bahnhof Pr. Stargard verbunden wird. Wird die Vorlage genehmigt, so soll sofort mit den vorbereitenden Bauten begonnen werden.

— **Für Sonntagsjäger.** Das Kammergericht hat entschieden, daß das Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein durch die Sonntagsordnung verboten sei; es müsse deshalb eine Störung der Sonntagsfeier auch darin gefunden werden, wenn der Anstand außer der Zeit des Gottesdienstes bezw. nach Beendigung desselben ausgeführt werde. — Bisher glaubte man, daß nur das laute Jagen (Treib- und Klapperjagden) am Sonntag verboten, der Anstand aber erlaubt sei.

[—] **Eröffnung der Hasenjagd.** Mit dem heutigen Tage, dem 15. September, wird die Jagd auf Hasen wieder eröffnet. Damit ist die schöne Zeit für Freund Lampe vorbei und er muß nun wieder die „Löffel" spitzen, will er seinen Widersachern entrinnen. Das Heer der Nimrode ist groß, und der Jägersmann kennt dem Herrn Lampe gegenüber kein Erbarmen. Zwar treffen nicht alle Kugeln, die den Angehörigen seines Stammes nachgesandt werden, und besonders weiß man von einer besonderen Gattung „Jäger" zu erzählen, daß sie eher alles andere treffen, als das Wild, auf das der Lauf gerichtet war; der Zufall kann es doch einmal fügen, daß sie ihr Ziel erreichen, und deshalb wird sich Freund Lampe auch ihnen gegenüber nicht allzu sicher fühlen dürfen.

§ **Ueber die Heizung der Züge mit Preßkohlen** erläßt die Bromberger Eisenbahndirektion an die Betriebsämter nachstehende Verfügung: Vom 1. Dezember d. J. bis Ende Februar k. J., in welcher Zeit die Heizung der Züge ununterbrochen durchzuführen ist, findet die Preßkohlenheizung statt. Eine Heizung in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende November d. J. und vom 1. März bis Ende April k. J. erfolgt nach Maßgabeder darüber erlassenen Verfügung nur nach Bedarf. Soweit die Vorkehrungen zur Heizung noch nicht getroffen, sind dieselben unverzüglich nachzuholen. Die zur Erzielung einer Wärme von 10 Grad Celsius erforderliche Anzahl der Kohlenstücke ist den Witterungsverhältnissen entsprechend zu bemessen. Die ordnungsmäßige Durchführung der Heizung, welche Seitens des Betriebsamtes, namentlich der Kontrolleure, dauernd zu überwachen ist, wird den betheiligten Stationen besonders zur Pflicht gemacht.

Schweinetransport. Heute wurden 156 Schweine aus Rußland über Ottlotschin in das hiesige Schlachthaus eingeführt.

— **Beschlagnahme.** Die Polizeibehörde beschlagnahmte heute eine Menge Geflügel. welches von einem polnischen Juden zu Markte gebracht wurde. Die Thiere waren so zusammengepfercht, daß ein Theil infolgedessen erstickte. Die Polizei legte sich dieser Thierquälerei gegenüber ins Mittel, hielt den Wagen an und verkaufte die überlebenden Thiere meistbietend auf dem Rathhaushofe.

** **Gefunden** ein Frauenschuh auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 4 Personen.

() **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt. Preise waren folgende: Butter (Pfund) 0,75—1,00, Eier (Mandel) 0,65, Kartoffeln (Centner) 1,60—1,80, Hechte, Barsche, Karauschen, Schleie je 0,50, Bressen 0,25—0,35, Aale 0,80—0,90, kleine Fische 0,10 0,20, Zander 0,70 das Pfund, Krebse (Schock) 2,00—5,00, Enten (lebend) 1,80—3,00 (geschlachtet) 2,00—2,50, Hühner (junge) 0,90—1,50, (alte) 1,80—2,80, Tauben 0,50 das Paar, Gänse (lebend) 2,30—5,00, (geschlachtet) 300—4,50 das Stück. Bohnen 0,05, Mohrrüben 0,04 das Pfund, Rettig 6 Knollen 0,10, Salat 4 Köpfe 0,10, Zwiebeln (2 Pfund) 0,15, Gurken (grüne) 0,10—0,30, Senfgurken 0,20—0,60 die Mandel, Blumenkohl 0,10—0,30, Braunkohl 0,08—0,15 der Kopf, Weißkohl (1—4 Köpfe) 0,10, Wirsingkohl (2—3 Köpfe) 0,10, Spinat (Pfund) 0,05, Radieschen (4 Bund) 0,10, Aepfel 1—4 Pfund 0,10, (Tonne) 2,00—300, Birnen (Pfund) 0,05—0,10, (Tonne) 3,00—5,00, blaue Pflaumen (Pfund) 0,05, gelbe 3 Pfund 0,10 (Tonne) 3,50, Preißelbeeren (Metze) 0,75—0,90, Pilzen (Teller) 0,05, Stroh 2,50, Heu 3,00 der Centner. In allen Marktartikeln blieb Ueberstand.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,56 Meter. Das Wasser fällt langsam weiter. — Des gestrigen starken Sturmes wegen haben die Hölzer nicht schwimmen können.

Vermischtes.

Ein exzentrischer Baron. Aus Kopenhagen schreibt man: Der hier lebende russische Baron Fircks soll in diesen Tagen mit seinem Löwen in einem hiesigen „Tingel-Tangel" auftreten. Er ist der Erbe eines Vermögens von mehreren Millionen Rubeln, ist aber wegen des abenteuerlichen Lebens, das er geführt hat, in Uneinigkeit mit seiner Familie gerathen. Er zieht in der Welt herum, von einem Neger, einem Wolfe, zwei Affen, einem Löwen, mehreren Hunden und tropischen Vögeln begleitet. Er hatte sich u. a. als Cirkusdirektor in Rostock versucht, machte aber so schlechte Geschäfte, daß er den Cirkus schließen mußte. Nachdem er in mehreren europäischen Großstädten die verschiedensten Abenteuer erlebt hatte, kam er nach Kopenhagen, wo er seit drei Jahren lebt. Seinen Löwen hat er im hiesigen Zoologischen Garten angebracht, und er geht oft in den Löwenkäfig hinein, um das Thier zu besuchen. Jetzt will er, wie gesagt, den Löwen einem größeren Publikum vorführen. Der Baron ist mit einer sehr schönen Ungarin verheirathet.

Von einem umsichtigen Badearzt wird aus der fränkischen Schweiz berichtet: Der Badearzt von Muggendorf macht am schwarzen Brett die Damen aufmerksam, daß bei staubigem Wetter die Schleppen hochgehalten werden müssen, dagegen sei es bei schmutzigen Straßen den Damen gestattet, durch die Schleppen zu der Straßenreinigung beizutragen.

Seltsame Wetten. Aus Nürnberg wird berichtet: Bei der Hitze und dem Durste kommen die absonderlichsten Wirthshauswetten zu Tage. In der Mittagsstunde sah man dieser Tage in der Kaiserstraße, der belebtesten Straße, einen Herrn herumspazieren, der zu seiner Zivilkleidung einen Soldatenhelm aufgesetzt hatte. Dieser gewann seine Wette, nicht aber ein zweiter Herr, der gewettet hatte am hellichten Tage mit einem über die Kleidung gezogenen Hemde durch die Kaiserstraße bis zum Plerrer zu gehen ohne von der Schutzmannschaft angehalten zu werden. Er kam nur bis zum Josefsplatze, da war der Auflauf schon so groß, daß die Polizei sich des Hemdenmannes annehmen mußte.

Die dicke Trommel und der Villenbesitzer. Vom Rhein schreibt man: In Niederbreisig wollte der dort seit einem halben Jahrhundert bestehende Junggesellenverein zur Kirmeßfeier seinen hergebrachten Umzug mit Musik veranstalten. Hierbei wurde verboten, die dicke Trommel zu schlagen. Warum? Weil ein dortiger Villenbesitzer unwohl sei. Die Vereinsmitglieder waren hierüber umsomehr ungehalten, als sie schon mit Rücksicht auf diesen Villenbesitzer das Anschießen der Kirmeß unterlassen hatten. So erschallte trotz des polizeilichen Verbots das Bum-Bum der dicken Trommel, und als der Polizeidiener eingriff und nach längerem Ringen den Trommelschläger als Siegestrophäe davontrug, wurde das Kalbfell mit einem Kochlöffel verarbeitet. Nunmehr wurde ein Gendarm requirirt und so kam endlich die dicke Trommel zur Ruhe. Die unglaublich lächerliche Geschichte empörte aber die Einwohner, die nicht einsehen konnten, daß das Unwohlsein eines Villenbesitzers Veranlassung zu diesem polizeilichen Einschreiten sein durfte. Es wurde telegraphisch Beschwerde an höherer Stelle geführt und nun die dicke Trommel wieder freigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 16. September . . .	0,56 über Null
„	Warschau, den 10. September . .	0,91 „ „
„	Brahemünde, den 11. September . .	3, 04 „ „
Brahe:	Bromberg, den 13. September. . .	5,24 „ „

Stand der Cholera in Polen.

Gouvernement.	Ortschaft.	Datum.	Erkrankungen.	Todesfälle
Warschau.	Jadow	7.—9./9.	3	—
Kalisch.	Kolo	6. u. 7./9.	8	3
Radom.	Kozienice	6. u. 7./9.	10	4
Lomza.	Kreis Mazowieck	9. u. 10./9.	12	6
„	„ Ostrow			
„	Stadt Lomza			

Danzig, den 14. September 1893.
Der Staatskommissar für das Weichselgebiet.

Handelsnachrichten.

Danzig, 14. September

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. 115/143 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 128 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 141 M.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 123—123½ M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 123 M. unterpolnisch 96. M.

Spiritus per 10000 % Liter, conting. loco 55½ M Br., September 55½ M. Br. nicht cont. 35½ M. Br., Septbr. 35½ M B

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 15. September.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		15. 9. 93.	14. 9. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	212,25	212,40
	Wechsel auf Warschau kurz	211,50	212,—
	Preußische 3 proc. Consols	85,20	85,25
	Preußische 3½ proc. Consols	99,90	89,80
	Preußische 4 proc. Consols	66,—	106,90
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,10	66,—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,25	63,40
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,50	96,50
	Disconto Commandit Antheile	173,70	174,25
	Oesterreichische Banknoten	161,95	167,10
Weizen:	Sept.-Oktober	150,75	151,25
	Okto.-Nov.	152,75	153,—
	loco in New-York	73,—	73,⅞
Roggen:	loco	130,—	130,—
	Sept.-Oktober	131,—	131,25
	Octob.-Nov.	132,75	133,—
	Nov.-Dez.	134,—	135,—
Rüböl:	Sept.-Oktob.	48,30	48,50
	April-Mai	49,—	49,20
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	36,—	35,90
	Sept.-Oktober	34,10	32,70
	Nov.-Dez.	33,10	33,10

Reichsbank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.
London-Discont 5 pCt..

Sommer-Fahrplan vom 1. Mai 1893.

Fahrplanmässige Züge

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
nach Alexandrowo	**von Alexandrowo**
6,37 früh.	9,36 früh.
11,54 Mittags.	2,53 Nachmittag.
7,01 Nachmittags.	10,23 Abends.
nach Bromberg	**von Bromberg**
7,18 früh.	6,27 früh.
11,49 Mittags.	10,31 Mittags.
5,43 Nachmittags.	5,43 Nachmittags.
11,08 Abends.	12,25 Nachts.
nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)	**von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)**
7,44 früh.	8,38 früh.
10,43 früh.	11,26 Mittags.
2,10 Nachmittags.	5,02 Nachmittag.
6,07 Abends.	10,03 Abends.
nach Inowrazlaw	**von Inowrazlaw**
6,51 früh.	6,14 früh.
11,52 Mittags.	10,01 Mittags.
3,31 Nachmittags.	1,44 Nachmittags.
7,06 Nachmittags.	6,45 Nachmittags.
11,03 Abends.	10,30 Abends.
nach Insterburg (Stadt-Bahnhof.)	**von Insterburg (Stadtbahnhof.)**
6,57 früh.	6,19 früh.
10,53 Mittags.	11,32 Mittags.
2,01 Nachmittags	5,23 Nachmittags
7,08 Abends.	10,26 Abends.
12,47 Nachts.	

Sonnabend am 16. September.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 37 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 12 Minuten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau

Emilie

geb. **Müller**

im Alter von 74 Jahren.

Dies zeigt gleichzeitig auch im Namen der anderen Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Thorn, 14. Septbr. 1893

C. Appel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. Mts., Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Für das Forstrevier Gollub werden im Vierteljahr Oktober/Dezember 1893 die nachstehenden Holzverkaufstermine, jedesmal um 10 Uhr Vormittags beginnend, abgehalten werden:

a) für die Schutzbezirke Schöngrund, Strasburg und Malken:

5. Oktober } im **Wittkowski**'schen
14. Dezember } Gasthause zu Szabda.
9. November im **Thom**'schen Gasthause zu Malken.

b) für die Schutzbezirke Neueiche, Biberthal, Naßwald, Tokaren und Baranitz:

12. Oktober
2. November
23. November
21. Dezember } in **Sultans Hotel** zu Gollub.

7. Dezember in **Balcerowiczs** Gasthaus zu Wrotzk.

Ueber das jedesmal zum Verkauf gelangende Holz werden die Belaufsbeamten und der unterzeichnete Revierverwalter Auskunft geben.

Zum submissionsweisen Verkauf von Langnutzholz aus ganzen Schlägen vor dem Einschlage wird ein besonderer Termin anberaumt werden. (3471)

Oberförsterei Gollub, den 10. September 1893.

Der Königliche Oberförster.
Schödon.

Bekanntmachung.

Die mit dem städtischen Krankenhause verbundene Desinfektionsanstalt, in welcher bei ansteckenden Krankheiten benutzte Gegenstände mittelst strömenden Wasserdampfs entseucht (desinfizirt) werden, steht unter folgenden Bedingungen zur allgemeinen Benutzung.

1. Von der Annahme ausgeschlossen sind Lederwaaren aller Art, Sammet- u. Plüschgegenstände, geleimte Holzmöbel, Gummi-Waaren.

2. Für etwa durch die Desinfektion verursachte Beschädigung der Gegenstände wird Ersatz nicht geleistet.

3. Das Einliefern und Abholen der Gegenstände zu und nach der Desinfektion ist Sache der Besteller.

4. Für einmalige Benutzung der Einrichtung, d. i. einmaliges Einbringen von Sachen in den dampfdurchströmten Behälter, wird eine Gebühr von 5 (fünf) Mark erhoben. Dieselbe wird, wenn für mehrere Theilnehmer gleichzeitig der Behälter gefüllt wird, in angemessener Weise, insbesondere nach Verhältniß des Raumerfordernisses, vertheilt.

5. Unbemittelte haben die Nothwendigkeit der Entseuchung von Gegenständen durch eine ärztliche Bescheinigung und ihr Zahlungsunvermögen durch Attest des Armendeputirten darzuthun. (3229)

Thorn, den 25. August 1893.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landes Polizeiliche Anordnung

§ 1. Personen, welche an einem Orte von außerhalb zureisen und sich innerhalb der letzten 5 Tage vor ihrer Ankunft in Rußland, Frankreich oder an einem anderen Orte des In- oder Auslandes, in welchem nach den amtlichen Veröffentlichungen ein Choleraheerd besteht, aufgehalten haben, sind verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb 12 Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie sich während der letzten 5 Tage aufgehalten haben, anzuzeigen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Landes-Polizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. (3439)

Marienwerder, den 4. September 1893.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
von Nickisch Rosenegk".

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 12. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Der zum 20. d. M. bei dem Besitzer Friedrich Janke in Pensau angesetzte Verkaufstermin findet nicht statt. (3479)

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Malergehilfen

und **Anstreicher** finden Beschäftigung bei **G. Jacobi,** Malermeister.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Zur Verhütung des Einführens und Verbreitens der Cholera durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen verordne ich, unter Aufhebung der Polizeiverordnungen vom 4. Oktober und 26. Oktober 1892, auf Grund der §§ 137, 138, 139 Satz 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 für den Umfang der Provinz Westpreußen, was folgt:

§ 1. Den auf Traften von der russischen Grenze die Weichsel hinabfahrenden Flößern, welche nicht Angehörige des deutschen Reiches sind, einschließlich der Kassirer und Rottleute, ist, soweit nicht nachstehend Ausnahmen gestattet werden, das Verlassen der Traften, sowie das Betreten der Ufer und Uferortschaften verboten.

§ 2. An den Ufern der Weichsel und den zu ihrem Stromgebiet gehörigen Wasserstraßen sind an den in dem nachstehenden Verzeichniß genannten Orten Lebensmittelverabfolgestellen eingerichtet, welche durch rothe Flaggen kenntlich gemacht sind. An diesen Verabfolgestellen erhalten die Flößer Lebensmittel und gutes Trinkwasser. Zum Einnehmen der Lebensmittel und des Wassers an diesen Stellen ist es dem Kassirer oder Rottmann und einem Mann von jeder Traft gestattet, an Land zu gehen. Nach Empfang des Wassers und der Lebensmittel sind die an Land gegangenen Personen verpflichtet, sofort auf ihre Traft zurückzukehren. Sollten die gewünschten Gegenstände auf der Verabfolgestelle nicht, oder nicht in ausreichender Menge vorhanden sein, so sind die an Land gegangenen Personen gehalten, sofort auf die Traften zurückzukehren und dort zu warten, bis die geforderten Gegenstände herbeigeschafft und vom Ufer ein Zeichen zum Abholen derselben gegeben wird.

§ 3. Den in § 1 genannten Personen ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf den Linien Bromberg-Thorn-Alexandrowo, Danzig-Dirschau-Marienburg (bezw. Elbing-Marienburg), Marienwerder-Graudenz-Thorn-Alexandrowo, sowie nur auf denjenigen Zügen gestattet, welche von Thorn Hauptbahnhof, um 11 Uhr 54 Min. Mittags und 7 Uhr 1 Min. Nachmittags, von Bahnhof Danzig, leges Thor, um 4 Uhr 15 Min. Morgens, von Elbing um 3 Uhr 54 Min. Morgens und von Marienburg um 7 Uhr 6 Min. Morgens abgehen.

§ 4. Die in § 1 und 3 genannten Personen dürfen die ihnen Seitens der Polizeibehörde oder der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung angewiesenen Unterkunftsräume und Wagen nur auf Anordnung der zuständigen Beamten verlassen.

§ 5. Die Kassirer und Rottleute sind von den Beschränkungen dieser Polizeiverordnung befreit, wenn Seitens des mit der ärztlichen Revision ihrer Traft beauftragten Arztes festgestellt wird, daß bei ihnen der unmittelbare Verdacht einer Choleraerkrankung oder Cholerainfektion nicht vorliegt. Der untersuchende Arzt hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem betreffenden Kassirer oder Rottmann als Ausweis einzuhändigen. Dieser Ausweis gilt jedoch nur für den Tag der Ausstellung und nur für den Bereich des betreffenden Ueberwachungsbezirks. Bei längerem Aufenthalt in ein und demselben Ueberwachungsbezirk sind die Kassirer und Rottleute, welche die Vergünstigungen dieses Paragraphen genießen, verpflichtet, sich innerhalb der ersten fünf Tage ihres Aufenthalts täglich dem leitenden Arzt der Ueberwachungsstelle, oder dessen Stellvertreter, zu einer von diesem zu bestimmenden Stunde behufs ärztlicher Untersuchung vorzustellen.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift hat, abgesehen von der verwirkten Strafe, das Erlöschen der eingeräumten Vergünstigungen ohne Weiteres zur Folge.

§ 6. Die Beschränkung des § 2 findet keine Anwendung auf solche Personen, welche sich zwecks Meldung eines Erkrankungsfalles nach der nächsten Ueberwachungsstelle begeben, oder sich auf dem nach § 7 geordneten Marsch nach den Unterkunftsräumen oder Bahnhöfen zu den für Flößer bestimmten Zügen befinden.

§ 7. Die Ablohnung der Flößer nach beendigter Thalfahrt hat auf der Traft oder den polizeilich zu bestimmenden Stellen stattzufinden. Nach dem Verlassen der Traft bezw. nach erfolgter Ablöhnung haben sich die Flößer sofort geschlossen auf dem von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Wege nach den ihnen angewiesenen Unterkunftsräumen bezw. zum Bahnhofe zu begeben.

§ 8. Die im § 1 genannten Personen haben allen in Bezug auf ihren Aufenthalt, ihre Ablohnung, Sammlung und Abreise an sie ergehenden Anweisungen der Polizei- und Eisenbahnbeamten unweigerlich Folge zu leisten.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insoweit nicht nach den allgemeinen Stafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zum Betrage von sechzig Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 10. Soweit durch Bezirks-, Kreis- oder Ortspolizei-Verordnungen weitergehende Bestimmungen erlassen sind, behält es bei denselben das Bewenden.

§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Danzig, den 30. August 1893.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen.
Staatsminister. (3452)
v. Gossler.

Verzeichniß

der zur Durchführung der sanitätspolizeilichen Ueberwachung der im Stromgebiet der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge längs des Stromlaufes der Weichsel errichteten Verpflegungsstellen, auf welchen der Bemannung der Holztraften die erforderlichen Lebensmittel gegen Entgelt, Trinkwasser unentgeltlich verabreicht wird.

No.	Name des Ueberwachungsbezirks	Die Verpflegungsstellen sind belegen am Weichselufer bei:	Regierungsbezirk.
1.	Schillno	Rudack (linkes Weichselufer)	Marienwerder.
		Gr. Nessau „ „	
		Zlotterie (rechtes Weichselufer)	
		Thorn „ „	
		Pensau „ „	
		Scharnan „ „	
2.	Brahemünde	Graetz	Bromberg.
		Weichselthal	
		Weichselhof	
		Schulitz	
		Otteraue	
		Dt. Fordon an der Hafenspitze	
3.	Culm	Culm	Marienwerder.
		Schwetz	
4.	Graudenz	Graudenz	
		Neuenburg	
5.	Kurzebraack	Kurzebrack	
		Mewe	
6.	Pieckel	Pieckel	Danzig.
7.	Dirschau	Dirschau	
		Palschau	
8.	Käsemark	Schöneberg	
		Rothebude	
		Käsemark	
9.	Plehnendorf	Weßlinken	
		Außerdem an der Nogat bei:	
		Kalthof (Marienburg)	Danzig.
		Wolfsdorf Niederung	
		Kraffohlschleuse	

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 12. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 16. Septbr., Vorm. 11 Uhr werde ich vor dem Hause des Restaurateur Herrn v. Dessonneck in Mocker **1 Nähmaschine, 1 Speisespind, 5 Gießkannen, 2 Bettgestellbänke, 1 Läufer, 1 Heckenscheere, 1 Parthie kleine Blumentöpfe u. A. m.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3476)

Thorn, den 15. September 1893.

Liebert, Gerichtsvollzieher k. A.

Tüchtige Tischlergesellen,

auf Bauarbeit, finden Beschäftigung.

Heinrich Tilk Nachf.,
Thorn, Bromberger Vorstadt.

Rechnungen

für die

Kgl. Garnison-Verwaltung

auf **Normalpapier** (4b) das Buch

60 Pfg.

empfiehlt

die **Rathsbuchdruckerei** von

Ernst Lambeck.

Ofen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)



hochfeine kräftige Felix Brasil-Cigarre,
früher 7 Mk., jetzt 5,00 Mk. per 100 Stück.

St. Andreas

hochfeine Java-Cigarre,
früher 8 Mk., jetzt 5,50 Mk. per 100 Stück
empfiehlt (3467)

L. C. Fenske.

Berichtigung.

In Nr. 210 dieser Zeitung befand sich ein Inserat, in welchem Herr **Schindler** als **Hohmanns** Nachfolger erschien. Dies hat zu Irrthümern Veranlassung gegeben. Ich habe mein Geschäft weder verkauft noch verpachtet, sondern führe es unverändert fort. Jenes habe ich vor vielen Jahren besessen. (3468)

Wittwe Hohmann,
Kl. Mocker, Schützstraße 43

Nächste Ziehung
1. Oktober.
Gewinn garantirt!
In Deutschland staatl. concess.
Ottomanische
Frs. 400 Prämien-Loose.
Haupttr. von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 ꝛc.
Niederst. Gewinn Mk 185 baar.
Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahlung auf
1 Original-Loos Mk. 5.
Betrag per Mandat oder Nachn.
Jedes Loos muss gewinnen
Prospekt und Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Monat 1 Ziehung.
Süddeutsche Bank für Prämien-Loose
F. Waldner in Freiburg in Baden. (3477)



Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht von der Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Breitestr. 32, 1 Trp. nach vorn, ist die von Herrn Rechtsanwalt Polzyn innegehabte Wohn. besteh. aus Entree, 2 Zimmern, Balkon Küche nebst Zub. vom 1. Oct. zu verm. Daselbst auch eine **Mittelwohnung** zu vermiethen. Näheres bei **S. Simon.**

Araberstraße 10

I. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Keller und Bodenraum von **sofort billig** zu vermiethen. (286)

Näh. bei **Adolph Leetz, Altst. Markt**

---

4 Zimm Gerberstr. 31, 2 Trp, **2 kleine Wohnungen** 4 Trp. vermiethet. **F. Stephan.**

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrsch. Wohn. (im Ganzen, auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

Zwei mittlere Wohnungen bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker.
Sonntag, d. 17. Septbr. 1893:

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artill.-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Hrn **Schallinatus.**

Tombola.

Pfefferkuchen- u. Blumen-Verloosung.

Aufsteigen von zwei Stück Riesenluftballons.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 Pf. pro Person.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn

Bin zurückgekehrt.
(3461) **Dr. R. Heyer.**

Bin zurückgekehrt.
Zahnarzt von Janowski.

Glaçe-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Hillers Färberei
und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.

COGNAC abgel. milde Waare
— ohne Essenz — 2 Ltrfl. ** M. 5 / 2 „ *** „ 6 / 2 „ **** „ 8 } fr. g. N.
um M. 2,60 Zoll billiger als franz.
Vertreter gesucht.
Rhein. Cognac-Gesellsch. Emmerich a. Rh.

Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Annahme jeder Wäsche.
L. Milbrandt, Gerechtestr. 27.

Kirchliche Nachrichten.

Am 16. Sonntag n. Trinitatis, 17. Sptbr. cr.

Altst. evang. Kirche.
Morgens: kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Neust. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. luth. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Nachher Prüfung der diesjährigen Herbstkonfirmanden.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 11,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

3. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1893. — 4. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

33 83 161 254 313 75 83 552 787 833 **1**029 39 64 107 (300) 65 687 747 885 918 (200) 85 **2**159 204 308 440 505 50 603 31 (200) 773 842 44 52 916 48 63 84 (200) **3**064 175 208 29 (5000) 441 60 96 644 965 99 **4**094 328 90 521 86 848 **5**119 89 300 481 519 690 945 60 62 83 **6**135 451 83 802 930 31 **7**060 97 128 57 212 317 (300) 22 440 514 726 **8**029 153 371 432 74 727 815 991 **9**014 225 61 512 79 645 702 25 813 24 900 2 13

10039 135 79 (500) 220 347 726 808 15 971 98 **11**080 241 51 (200) 357 503 605 798 823 45 950 94 **12**064 100 73 215 320 614 881 932 63 80 **13**002 173 322 758 **14**028 40 251 (500) 94 502 4 6 69 663 732 887 **15**218 58 468 639 857 95 945 63 **16**047 59 93 146 265 768 75 815 **17**179 80 204 5 14 39 376 441 501 616 40 704 71 84 **18**041 57 319 410 98 691 759 803 946 **19**021 (200) 34 136 72 231 488 91 667 751 58

20043 58 137 44 202 84 313 34 82 475 524 80 671 **21**016 51 147 283 762 **22**311 16 61 419 23 75 520 50 688 782 840 62 906 **23**122 88 90 273 (200) 358 584 614 90 726 99 **24**151 625 919 85 **25**130 95 285 685 780 879 906 86 **26**118 23 77 394 586 677 737 87 826 912 49 56 **27**077 124 (1500) 39 (200) 77 79 352 58 95 417 80 550 81 938 **28**011 137 236 516 (200) 657 836 905 **29**005 8 73 106 20 87 238 326 52 549 78 635 720 44 803

30067 103 62 93 262 81 359 74 419 510 63 600 72 771 829 48 946 **31**002 19 46 194 95 219 63 96 98 431 (200) 650 54 72 805 (3000) 21 915 81 **32**029 92 167 368 433 (300) 41 520 45 74 609 11 861 **33**038 300 (200) 34 52 504 792 808 **34**057 73 197 (300) 311 529 607 823 929 77 (200) **35**433 (300) 51 929 75 **36**469 533 45 (300) 49 601 27 738 63 **37**046 64 402 542 63 700 **38**159 248 331 454 952 **39**004 7 120 249 359 71 87 496 569 603 724 982

40207 432 525 44 **41**074 109 (200) 35 66 (200) 334 511 88 655 718 93 812 938 **42**023 180 243 84 371 497 631 95 778 949 **43**279 406 (500) 13 51 516 48 620 717 23 52 81 833 (300) 72 93 904 33 **44**318 39 546 735 60 818 **45**126 222 91 504 747 804 89 972 **46**117 31 208 312 24 492 507 626 84 710 953 **47**155 281 301 9 463 81 94 606 783 814 963 **48**041 63 137 409 50 61 599 670 77 724 76 81 **49**079 177 288 757 81 (300) 927 45 86 96

50188 203 23 (200) 432 536 629 805 66 937 **51**131 32 56 412 590 706 10 843 982 **52**068 114 291 796 **53**049 55 279 96 367 661 794 841 48 **54**065 (200) 264 334 45 67 73 428 541 615 44 84 720 52 987 **55**204 96 312 44 441 44 562 69 76 664 67 815 925 (300) **56**272 481 510 29 681 738 79 961 **57**157 247 410 623 63 773 81 965 78 **58**039 117 297 363 508 63 72 623 35 783 **59**665 724 921 69 80 90

60144 235 62 313 37 496 715 21 94 873 977 **61**029 559 630 773 77 93 905 (200) 66 **62**065 142 385 95 409 46 73 553 686 775 824 **63**092 159 216 359 94 534 612 42 92 708 10 76 854 98 928 37 **64**244 86 405 914 **65**104 17 51 241 439 606 764 872 912 64 **66**110 16 295 311 71 87 410 64 689 716 905 **67**056 127 469 (200) 710 23 71 91 92 867 916 **68**294 672 805 945 47 63 **69**045 132 241 97 352 751

70243 399 429 662 66 71 783 937 95 **71**143 206 80 334 810 45 80 983 **72**017 93 264 506 832 901 **73**203 82 329 450 73 99 530 76 614 89 717 23 68 851 **74**119 78 80 81 249 390 91 599 735 929 **75**078 111 77 321 429 91 546 759 827 **76**064 72 113 55 77 234 483 557 953 **77**001 62 125 42 64 70 208 346 454 99 607 84 778 79 **78**134 39 245 80 310 512 34 62 827 **79**049 69 158 525 635 841 90 919 (500)

80188 294 352 (200) 71 90 421 554 664 72 77 82 852 83 84 947 **81**150 254 79 305 95 561 86 641 806 88 914 **82**073 355 489 90 600 702 881 89 **83**009 100 352 72 453 805 919 **84**024 55 350 405 623 (200) 795 908 31 62 (200) **85**056 234 57 354 401 564 650 710 817 984 **86**090 169 289 376 639 767 825 86 923 **87**04 817 324 471 527 93 647 707 824 950 **88**262 69 443 811 16 939 84 **89**058 98 309 44 404 687 887 954

90071 88 158 268 361 99 519 38 744 56 96 805 979 **91**006 82 118 (300) 53 302 33 57 64 472 91 95 552 821 **92**016 17 37 129 248 96 384 451 85 573 92 672 **93**104 21 504 63 667 957 **94**018 48 166 273 92 334 485 532 45 69 725 (200) 89 98 804 53 903 **95**185 215 62 316 440 42 55 572 (200) 74 84 849 935 37 **96**139 201 94 359 75 423 77 553 787 **97**003 329 406 50 587 757 95 **98**008 22 31 86 311 23 37 463 76 500 514 92 720 27 47 (200) 69 958 87 (300) **99**142 46 55 223 384 93 438 71 554

100077 148 344 94 409 29 511 719 825 71 **101**030 34 248 380 419 544 49 636 52 77 99 758 **102**303 452 790 (200) 915 **103**074 89 130 254 59 3 7 582 832 950 **104**061 117 56 421 66 546 688 737 83 93 901 99 **105**022 141 291 306 10 13 66 400 31 692 839 945 **106**331 437 564 94 841 65 974 **107**185 250 80 399 411 85 606 940 **108**205 38 (200) 592 621 59 749 842 903 **109**291 348 518 715 871 901 78

110062 181 227 47 357 402 65 92 547 630 902 **111**176 294 402 59 81 610 728 806 69 990 **112**136 97 561 655 74 92 709 23 **113**026 128 206 52 95 460 92 590 621 711 (500) 909 **114**379 727 71 96 981 76 **115**004 277 335 42 450 574 728 **116**132 285 362 527 655 744 833 34 88 89 **117**074 87 271 426 69 588 641 97 765 72 814 27 **118**029 156 270 338 598 633 837 925 56 69 **119**024 31 110 258 75 334 426 71 595 624 47 837 41 67 945

120062 181 250 954 **121**392 645 786 841 942 69 **122**087 208 81 410 564 611 **123**019 20 26 123 252 456 508 806 32 **124**166 583 601 19 (200) 950 **125**000 46 51 58 364 85 420 557 68 654 774 97 **126**074 218 435 607 706 98 869 902 **127**020 232 51 506 33 666 87 **128**257 82 669 89 808 **129**118 56 97 572 407 612 758 829 (200) 60 66 912 22 65 87 (200)

130060 336 467 620 85 87 785 **131**122 31 87 499 683 784 **132**005 78 187 96 279 334 47 68 589 628 34 728 (200) 54 94 825 49 935 39 **133**034 68 426 569 973 **134**081 105 12 70 90 339 41 479 859 956 72 78 **135**074 95 161 328 603 27 787 884 915 23 **136**043 49 113 85 252 371 413 708 21 43 801 **137**006 35 250 91 (200) 400 696 911 **138**086 313 455 578 614 23 962 78 79 **139**055 154 311 98 479 784 875 995

140022 26 31 149 258 328 (200) 408 59 60 83 627 48 766 997 **141**004 168 494 565 739 903 **142**018 125 364 (300) 74 (200) 450 550 76 891 948 **143**053 305 493 527 57 67 655 769 90 912 74 (200) **144**010 123 51 202 10 675 986 **145**013 101 200 484 532 38 43 69 639 802 25 913 (200) 28 **146**015 75 82 87 375 426 73 739 62 865 70 973 **147**138 72 244 313 25 40 50 483 541 634 49 99 702 828 **148**028 46 217 357 60 83 582 623 710 17 69 908 **149**011 49 92 202 342 440 703 950 95

150056 84 305 436 (300) 738 801 21 41 **151**002 159 96 365 89 434 86 97 559 73 633 83 817 **152**001 93 282 308 67 77 87 473 604 880 **153**086 88 (200) 167 316 94 520 53 820 27 28 72 98 **154**011 186 234 40 59 316 93 454 748 (300) 877 906 57 **155**178 243 87 308 12 56 425 508 698 767 69 **156**105 48 248 78 86 345 549 702 831 37 66 (200) 912 15 **157**030 124 273 523 85 724 34 52 94 852 934 42 **158**115 36 235 50 76 355 78 86 89 414 92 685 762 919 49 **159**019 32 49 285 302 15 96 437 76 739 94 836 958

160008 (500) 99 115 76 392 431 48 727 85 953 82 **161**184 338 54 415 512 (200) 78 82 748 98 811 985 **162**073 82 258 382 496 517 670 99 755 67 944 **163**058 240 90 303 55 65 422 28 99 885 89 921 **164**037 164 79 244 318 410 528 645 57 723 (300) 823 955 **165**088 147 250 334 39 51 516 54 668 753 844 (200) **166**047 117 55 237 344 404 605 747 56 91 884 **167**040 183 249 304 416 20 65 532 52 672 771 872 86 909 **168**052 82 (200) 140 332 532 622 765 854 77 **169**072 225 46 365 451 58 860

170028 77 133 98 263 331 45 (500) 31 613 49 56 66 800 925 98 **171**004 20 130 268 328 87 486 88 742 49 67 77 88 819 961 **172**178 296 410 52 656 755 869 983 **173**192 468 525 55 648 751 804 **174**252 413 84 95 536 59 64 620 802 43 **175**022 69 121 37 276 372 466 519 681 741 805 **176**105 46 380 683 720 837 930 **177**055 129 212 23 630 48 75 707 889 **178**001 105 (200) 30 336 37 517 52 650 780 920 67 **179**049 94 473 501 85 611 725

180027 37 485 508 772 885 (300) **181**042 52 (5000) 288 510 756 908 17 85 **182**054 185 202 229 79 413 91 522 (500) 39 94 786 987 **183**025 128 254 438 86 93 544 694 842 945 49 **184**206 58 372 523 32 908 (200) 18 **185**033 187 233 81 389 698 770 (200) 80 869 973 **186**016 80 232 339 518 94 651 68 (200) 714 39 87 841 **187**029 (1500) 330 509 32 43 48 62 (5000) 631 248 79 89 871 965 (500) **188**055 62 144 220 54 337 433 635 38 91 769 **189**003 42 119 62 391 424 30 799 902 48 955 75

190168 221 393 462 90 567 696 764 84 938 62 **191**091 95 148 99 241 376 539 81 729 847 903 **192**040 252 77 495 551 624 57 92 710 13 853 927 34 **193**085 137 261 (200) 75 315 433 568 705 35 826 **194**078 234 488 547 71 723 922 **195**006 75 208 84 383 408 82 563 602 95 (500) 732 916 **196**287 621 27 754 **197**002 161 267 77 307 495 577 812 932 46 **198**140 201 50 76 479 669 76 815 (300) **199**050 272 334 412 74 734 74 806 82

200028 67 149 51 89 299 403 665 719 41 (200) 866 83 956 **201**016 41 76 109 (200) 219 40 61 65 477 559 64 603 705 848 994 **202**183 282 346 66 486 507 11 (200) 98 758 901 **203**122 82 93 260 369 459 598 939 **204**031 66 165 470 539 693 942 76 85 **205**021 60 118 33 72 89 215 306 80 577 848 96 **206**076 281 323 42 423 609 713 41 856 929 35 **207**064 350 457 72 547 604 73 86 762 814 30 951 **208**223 458 502 75 84 684 763 **209**121 53 92 200 57 84 312 921 92

210100 92 304 79 566 (500) 661 750 856 94 925 **211**155 96 212 37 549 645 51 82 712 73 833 971 **212**033 114 69 84 218 342 445 529 62 870 908 35 **213**083 323 50 60 416 79 512 741 865 913 74 89 **214**078 100 300 38 412 79 564 621 59 742 48 77 913 86 **215**114 397 423 25 509 896 950 57 **216**431 531 80 93 740 97 951 99 **217**048 50 111 22 82 360 462 537 62 73 673 747 98 832 906 61 **218**050 78 260 67 (300) 329 30 786 88 803 40 935 66 **219**145 356 61 512 86 614 56 87 864 914

220104 32 257 61 320 26 76 666 94 768 804 13 57 933 34 75 **221**200 43 563 762 840 **222**038 (200) 199 209 394 408 96 508 632 37 742 50 824 929 **223**113 307 64 548 54 61 95 663 719 842 92 (300) 961 69 **224**359 94 98 416 69 605 36 728 46 **225**016 149 62 233 396